Sonntag, den 24. November.

# Thorner Zeitung.

№. 48.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

## Telegraphische Nachrichten.

**München**, 22. Nov. Die „Südd. Presse„ bezeichnet die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß der König die Absicht habe, dem Thron zu entsagen, für vollkommen erdichtet; ebenso unwahr sei es, daß Frhr. v. Beust bei seiner neulichen Anwesenheit den Fürsten Hohenlohe aufgefordert habe, sich der österreichisch-französischen Politik anzuschließen.

**Paris**, 22. Nov. Im gesetzgebenden Körper sind die Interpellationen, über die äußere Politik der Regierung, und die römische Expedition zur Diskussion im Hause zugelassen worden; dagegen wurde die Interpellation, betreffend die Anwendung der Gesetze über die persönliche Freiheit zurückgewiesen; und zwar hatten sich sechs Bureaux für Zurückweisung, drei für Zulassung ausgesprochen. — Die „France" meldet, die Regierung des Papstes habe die Einladung zur Konferenz im Prinzip angenommen; dieser Entschluß sei nach einer längeren Unterredung, des Papstes mit dem franz. Gesandten, Hr. v. Sartiges, gefaßt worden. Es erscheine als gewiß, daß auch die italienische Regierung nicht säumen werde ihre desfallsige Entschließung zur Kenntniß zu bringen. — Der „Etendard" bestreitet die gestern von der „Patrie" gebrachte Nachricht, daß Moustier eine zweite Cirkulardepesche in der Konferenzfrage vorbereite, zumal der gegenwärtige Stand der Unterhandlungen die Hoffnung gestatte, daß die Konferenz in einigen Wochen zusammentreten werde. — Die Börse war fest auf die Nachricht, daß die französischen Truppen sich in Civitavecchia konzentriren werden.

**London**, 22 Nov. Wie die „Englische Korrespondenz" meldet, hat die Regierung beschlossen, daß die Vollstreckung des Todesurtheils an den drei, wegen der Vorgänge in Manchester verurtheilten Feniern morgen stattfinden soll, wofern nicht die Königin das Urtheil aus eigener Machtvollkommenheit mildert. — Lord Stanley empfing einen Bericht aus Zanzibar, der die Nachricht von der Ermordung Livingstone's dementirt. — Die Societé générale in Paris unterhandelt dem Vernehmen nach mit der „London and County-Bank" über die Auflegung der Subscriptionslisten für die ungarische Eisenbahnanleihe. — Die fälligen Posten vom Kontinent sind jetzt eingetroffen.

**Kopenhagen**, 22. Nov. Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß die Insel St. Croix von dem Orkan, welcher vor Kurzem die westindischen Inseln heimgesucht hat, verschont geblieben ist.

**Kopenhagen**, 22. Nov. Aus zuverlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß die dänische Regierung den Großmächten, um dieselben über die Bevölkerungsverhältnisse in Schleswig zu orientiren, eine Karte übersandt habe, auf welcher die Distrikte besonders bezeichnet worden seien, in denen die Majorität bei den jüngsten Wahlen für dänische Kandidaten gestimmt habe.

## Preußischer Landtag.

**Berlin**, 21. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister das Budget pro 1868 vor. (Der Etat schließt mit 159,862,000 Thlr. ab.) Ferner brachte derselbe eine Vorlage ein über die Erhöhung der Civilliste, eine Vorlage betreffend die Erweiterung der Anleihe vom 28. Septbr. 1866 um 5 Mill. und eine Vorlage betreffend die Regelung der Etats der neuen Provinzen. Ueber den Antrag Laskers wurde die Vorberathung beschlossen.

— Im Budget sind die Kriegskosten des vorjährigen Feldzugs für die Landarmee auf 81,750,000 Thlr. berechnet; die Dotation für den vormaligen Herzog von Nassau mit 8,891,000 Thlr. und für den vormaligen König von Hannover mit 16,000,000 Thlr. ist ebenfalls auf dieses Konto gebracht. Es standen der Regierung 146,200,000 Thlr. zur Verfügung; ausgegeben wurden 150,830,000 Thlr., so daß 4,630,000 Thlr. zu decken bleiben, zu welchem Zwecke die oben erwähnten 5 Millionen verlangt werden. — Ferner überreichte der Finanzminister die Rechnungen über den Staatshaushalt des Jahres 1864 (statt eines Defizits von 2½ Millionen ein Ueberschuß von 6,916,000 Thlr.); den Vertrag mit Waldeck und die zwischen Preußen und Oldenburg getroffene protokollarische Uebereinkunft wegen Anschluß des Fürstenthums Lübeck an das Zoll- und Brennsteuer-System des Herzogthums Holstein.

— [Aus den Fraktionen.] Dem linken Centrum haben sich 30 Abgg. definitiv angeschlossen; darunter der Abg. Lesse. — Der Fraktion der deutschen Fortschrittspartei haben sich jetzt 27 Abgg. angeschlossen; darunter der Abg. Weese.

— Bei der heutigen Nachwahl in Rinteln (Kassel) ist der Kreisgerichts-Direktor Gleim (liberal) mit großer Majorität zum Abgeordneten gewählt worden.

## Politische Uebersicht.

### Norddeutscher Bund.

Bei der Publication des Marine-Anleihe-Gesetzes ist das Gesetz über die Bundes-Schulden-Verwaltung nicht mit publicirt, obwohl es ein nothwendiges Correlat des Anleihegesetzes ist. Es scheint sich also zu bestätigen, daß der Bundesrath dasselbe beanstandet hat, weil dem Reichstage dadurch das Recht ertheilt wird, die Bundes-Schulden-Verwaltung in juristische Verantwortlichkeit zu nehmen. Wie will man aber ohne dies letzte Gesetz die Anleihe gesetzlich realisiren?

— [Mangel an Gerichtsassessoren.] In allen Appellationsgerichtsbezirken klagt man über den Mangel an Gerichtsassessoren. Die „Post" giebt dem Grafen zur Lippe ein probates Recept gegen dieses Uebel. Standesgemäße und auskömmliche Dotation der Richterstellen, Anstellung und Beförderung der Richter ohne Rücksicht auf Geburt, Gesinnung und Religion nach Qualification und Anciennetät, Gleichstellung derselben im Range mit höheren Beamten der Regierung, Beurlaubung Ausscheidender mit dem Rechte des Rücktritts, Aufhebung resp. Abänderung des Disciplinargesetzes und freie Advocatur!"

— Die preußischen Staatsschulden belaufen sich jetzt für die alten Landestheile auf 306,143,000 Thlr. einschließlich 102,000,000 Thlr. für Eisenbahnschulden; für Hannover 41,160,000 Thlr., einschließl. 25,250,000 Thlr. für E.-S.; für Kurhessen 16,535,000 Thaler, einschließlich 16,000,000 Thaler für E.-S.; für Nassau 20,516,000 Thlr. einschließlich 16,589,000 Thlr. E.-S., für Hessen-Homburg 161,000 Thlr., für Schleswig-Holstein 22,140,000 Thlr., in Summa 406,658,000 Thlr. einschließlich 160,112,000 Thlr. für Eisenbahnschulden. Mit Hinzurechnung von 15,842,000 Thlr. unverzinslichen Schulden (Kassen-Anweisungen) beläuft sich die gesammte Staatsschuld auf 422,501,000 Thlr. In dem Etat sind zur Verzinsung dieser Schuld 16,454,000 Thlr., für die Amortisation 7,966,000 Thlr. bestimmt. Bei der Amortisation werden bekanntlich die ersparten Zinsen hinzugefügt. Von der Stadt Frankfurt ist ferner an Schulden zu übernehmen 11,964,000 Thlr., für ihre Verzinsung sind in dem Etat 580,000 Thlr. ausgeworfen.

**Hannover**, 19. Nov. Ueber die Ernennung des Grafen Borries zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses wird man sich auswärts kaum minder als hier zu Lande wundern. Freisinnige Anschauungen, das weiß Jeder, bringt er jener hohen Körperschaft nicht zu. Graf Borries mag heute ganz anders gesinnt sein, aber wenn er das ist, so ist es eben verwunderlich, wie er so im Umsehen zu Anschauungen kommen konnte, grundverschieden von denen, an die er sein Alles zu setzen bereit schien.

**Dresden**, 22. Nov. Der Abgeordnetenkammer ist der Bericht der Finanzdeputation über den Abschnitt des Budgets, welcher das Departement des Aeußern umfaßt, vorgelegt worden. Gefordert sind im Ganzen 77,000 Thlr. (ca. 22,000 Thlr. weniger als früher), davon 46,167 Thlr. (10,833 Thlr. weniger) für die diplomatische Vertretung Sachsens an fremden Höfen. Die Deputation erkennt an, daß die Aufhebung der noch bestehenden Gesandtschaftsposten zur Zeit nicht opportun wäre, und beantragt, die Regierungsforderung zu bewilligen.

### Frankreich.

**Paris**, 21. Nov. Der gestern dem Corps legislative vorgelegte Kriegsdienst-Gesetzentwurf enthält folgende Bestimmungen: 1) Neunjährige Dienstzeit in der aktiven Armee. 2) In Friedenszeiten bleibt der Soldat nur 5 Jahre bei den Fahnen. 3) Die auf unbestimmte Zeit Beurlaubten sollen an periodischen Uebungen Theil nehmen und dürfen sich erst in den letzten beiden Jahren ihrer Dienstzeit verheirathen. 4) Loskauf und Stellvertretung sind gestattet. — In Betreff der mobilen Nationalgarde ist die Vorlage nur wenig verändert worden. Die Dienstzeit ist hier ebenfalls auf 5 Jahre festgesetzt. — „Avenir National" glaubt zu wissen, daß seit der Reise des Frhr v. Beust nach London die Beziehungen zwischen Paris und Wien weniger herzlich sind.

— Den 22. Nov. Der auf die ausw. Beziehungen Frankreichs bezügliche Theil des Blaubuchs beschäftigt sich ausführlich mit den italienischen Angelegenheiten. Es wird hervorgehoben, wie die revolutionäre Partei nur mit Beunruhigung die wohl-

thätige Wirkung der Septemberconvention erkannt hätte, indem gewisse Fragen geregelt wurden, welche die Beziehungen Italiens zum heiligen Stuhle besser gestalteten und gleichzeitig auf eine allmählige Herbeiführung ruhiger Zustände hinwirkt. Seit dem Januar d. J. gaben wir der ital. Regierung Kenntniß, daß von jener Partei an den römischen Grenzen gewisse Vorbereitungen getroffen würden. Mit dem Amtsantritt des Ministeriums Rattazzi mußten wir unsere Benachrichtigungen verdoppeln. Ungeachtet positiver Versicherungen Rattazzis, sahen wir keinerlei vorbeugende Maßregeln gegen jene Partei, welche auf Invasion des Kirchenstaates abzielte, von der italienischen Regierung. Endlich wurden zwar militärische Maßregeln an den Grenzen angeordnet, aber durchaus unzureichend. Das Florentiner Kabinet erklärte schließlich für nothwendig, Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung in den Kirchenstaat einrücken zu lassen. „Wir mußten darauf dem ital. Kabinet erklären, daß auch wir in diesem Falle unsern Entschluß faßen würden." Hierauf werden die bekannten Thatsachen in die Erinnerung zurückgerufen und hervorgehoben, daß die französische Regierung weitere Truppensendungen nach Rom sistirt und bereits Ordre gegeben habe die Expeditionstruppen in Civita-Vecchia zu konzentriren. Der Zeitpunkt für die Zurückberufung der französischen Truppen sei, da die Ruhe wiederhergestellt, als nahe bevorstehend anzusehen. Es wird schließlich darauf hingewiesen, daß Frankreich es für nothwendig gehalten habe, die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Situation in Italien und im Kirchenstaat zu lenken.

Ueber die orient. Frage und die Verlegenheiten der Türkei heißt es: die von der Pforte im Jahre 1856 gegen Europa übernommenen Verpflichtungen, sowie die derselben geleisteten Dienste verleihen Frankreich das Recht mitzusprechen und Gehör zu verlangen. Frankreich habe nicht aufgehört als Hauptgrundlagen für die Reformen die wirkliche Gleichstellung aller Unterthanen des türkischen Reiches, sowie eine gute Organisation der Justiz, der Verwaltung und des Unterrichtswesens zu bezeichnen. Es sei Grund zu hoffen, heißt es weiter, daß wichtige Veränderungen in den Finanzen und der Verwaltung der Türkei bevorstehen; mehrfache Verbesserungen seien bereits geschehen, und müsse man die von der Pforte gemachten Konzessionen bezüglich Rumäniens und Serbiens anerkennen. Leider haben unsere Bemühungen in der kretensischen Frage keinen so vollständigen Erfolg gehabt. Der Sultan machte aber alle zu ergreifenden Maßregeln von vorgängigen Bedingungen abhängig und beantwortete die Note abschläglich. Es dürfte jedoch unsererseits Nichts unternommen werden, um die Bemühungen der Türkei zu erschweren; wir würden sogar gern sehen, wenn sie zur vollständigen Beruhigung Kretas gelangte.

In Betreff des Londoner Vertrages in der Luxemburger Frage spricht das Exposé sich sehr befriedigt aus, die Ausführung dieses Uebereinkommens habe die Wiederherstellung des allgemeinen Einvernehmens in Europa auf einer für die Erhaltung des Friedens günstigen Basis angebahnt.

Das Blaubuch gedenkt endlich noch der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika, die jetzt wieder einen durchaus herzlichen Charakter tragen.

### Italien.

**Florenz**, 20. Nov. „Gazzetta uffiziale" publizirt das Dekret, durch welches das Parlament zum 5. Dezember einberufen wird. „Italie" führt in einem längeren Artikel aus, daß die Septemberkonvention rechtlich zu bestehen aufgehört habe. „Riforma" ist über die englische Thronrede in hohem Grade befriedigt. — Baron Malaret hat seine Funktionen als Gesandter Frankreichs an unserm Hofe wieder angetreten und General Lamarmora hat Paris verlassen, um nach Florenz zurückzukehren. Diese beiden Thatsachen bestätigen, daß die Dinge im Status quo verbleiben, und daß alle Anstrengungen des gegenwärtigen Ministeriums lediglich dahin geführt haben, den bösen Willen Frankreichs bezüglich Italiens nur um so besser zu konstatiren. König Victor Emanuel soll an den Kaiser ein Schreiben gerichtet haben, in welchem die Stellung, die ihm durch die französische Intervention bereitet wurde, einer politischen Agonie gleich geachtet, und die Unmöglichkeit, sich unter ähnlichen Bedrängnissen zu behaupten, dargethan wird.

### Zusammenstellung der Nachrichten über das Conferenz-Projekt.

**Paris.** Der ursprünglich beabsichtigten Kollektivgarantie für das päpstliche Gebiet würde sich mit Ausnahme Spaniens freilich wohl keine andere Macht anschließen. Das französische Kabinet würde sich indessen, wie es scheint, zufrieden geben, wenn die nicht katholischen Mächte nur an den Berathungen der Konferenz sich betheiligten und von den Beschlüssen ohne Protest Akt nähmen. Ob aber jene Mächte sich zu einer so passiven Rolle hergeben, und den Stipulationen, welche Frankreich zu beantragen gesonnen ist, durch ihr Stillschweigen ihre indirekte Zustimmung ertheilen werden, das ist gewiß sehr zu bezweifeln.

**Florenz.** Man hält hier den Zusammentritt der Konferenz in der römischen Frage für höchst unwahrscheinlich. Die „Italie" meint, die französische Diplomatie habe Vorliebe für Unmöglichkeiten; das möge ihrer Eitelkeit schmeicheln, verdamme sie aber im Voraus zur Ohnmacht; die römische Frage könne zunächst zwischen Italien und Frankreich entschieden werden, die französische Regierung habe das Selbstbestimmungsrecht der Völker proklamirt und sie könne dasselbe nicht verleugnen, ohne ihren eigenen Ursprung in Frage zu stellen.

**München.** Die „Süddeutsche Presse" enthält ein Telegramm aus Wien, nach welchem der Papst auf die Konferenzeinladung die Erklärung abgegeben hat, die Kirche könne zwar über die Sicherstellung ihres Rechtes diskutiren, nicht aber dieses Recht in Frage stellen lassen.

**Berlin.** Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß die französische Regierung bei ihrer Einladung zur Konferenz das Dasein des norddeutschen Bundes völlig unbeachtet gelassen hat. Es hat den dem Bunde angehörigen Mittelstaaten einen Platz offerirt, als sei ihre Souveränetät durch die neue Bundesverfassung nicht nur nicht beschränkt, sondern als seien sie selbst von den Schranken befreit worden, welche ihnen der alte Bund auferlegte. Wenigstens haben Sachsen und Hessen früher niemals bei europäischen Berathungen mitgewirkt. — Die „Spen. Ztg." meldet: „Wir hören, daß die sächsische Regierung in vollkommen bundesfreundlicher Würdigung der Verhältnisse, die französische Einladung an die Adresse des Präsidiums des norddeutschen Bundes abgegeben hat. Auch von Baden ist mit Sicherheit vorauszusehen, daß dessen Regierung ihre Entschließung nicht anders als auf Grund einmüthiger deutscher Kundgebung fassen wird. Ueber die Aufnahme, welche die französische Einladung in Stuttgart und München gefunden hat, müssen wir uns jeder Muthmaßung enthalten." — Von dem Hofe in Darmstadt konnte nichts Anderes erwartet werden, als daß er sich beeilen werde, nach dieser neuen europäischen Stellung zuzugreifen. Darmstadt ist allerdings nur halb im norddeutschen Bunde; doch ist die Sache mit seiner Zustimmung nicht erledigt, sondern es fragt sich, ob die andern europäischen Höfe sie respektiren werden. Der Zusammentritt der Konferenz wird gewiß durch diesen Zwischenfall nicht erleichtert.

**München.** Fürst Hohenlohe hat einen Besuch des hiesigen französischen Geschäftsträgers erhalten, von welchem das Schreiben übergeben wurde, wodurch die französische Regierung auch Baiern zur Beschickung der europäischen Konferenz einladet. Man ist hier nicht ohne Befürchtungen, wie sich die Sache gestalten werde. Denn wenn Italien nicht an andern Mächten einen Rückhalt erhält, welcher die Durchführung einer nationalen Politik in der apenninischen Halbinsel ermöglicht, wird es zu einem Vergleich mit Frankreich getrieben werden, der keinen andern Zweck hat, als die Wiederherstellung des Schutz- und Trutzbündnisses zwischen den beiden Staaten. Gegen wen dieses seine Spitze kehren wird, dürfte Deutschland dann bald genug am Rhein erfahren. Es wird also Aufgabe der europäischen Diplomatie sein, die italienische Regierung in den Stand zu setzen, den Handel mit Rom ohne fremde Einmischung zu Ende zu führen. — Die „Süddeutsche Presse" spricht sich warm für die Idee einer Konferenz aus und sagt: Falls auf der Konferenz zwischen Frankreich und Oesterreich einerseits, und Italien und Preußen andererseits Divergenzen einträten, so würde Baiern sich unzweifelhaft der letzteren Seite anzuschließen haben. — Auf der Ministerkonferenz der süddeutschen Staaten soll verabredet sein, sich über die Betheiligung an der Konferenz erst mit Preußen in Verbindung zu setzen.

**London.** Bei Gelegenheit der Adreßdebatte wurden in beiden Häusern des Parlaments von Seiten der Regierung Erklärungen über die Stellung Englands gegenüber dem Konferenzprojekt gegeben. Im Oberhause erklärte Lord Derby, die Regierung habe die Einladung zur Konferenz weder angenommen noch abgelehnt; man würde dem Kaiser Napoleon gern Verlegenheiten ersparen, fürchte jedoch von einer Konferenz nur endlose Schwierigkeiten.

— Im Unterhause äußerte Lord Stanley, die Regierung habe auf die Einladung zur Konferenz erwiedert, daß sie keinen praktischen Erfolg von derselben erwarten könne, wenn nicht gleichzeitig ein bestimmter Plan zur Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten vorgelegt würde, welcher sichere Aussicht habe von den Hauptbetheiligten acceptirt zu werden.

**Schweiz.** Bern. [Die Theilnahme an der Conferenz.] Der Antrag des politischen Departements, betreffend die Theilnahme der Schweiz an der von Frankreich zur Lösung der römischen Frage vorgeschlagenen Conferenz soll verneinend lauten. Die schweizerische Neutralität sei das Hauptmotiv dieser verneinenden Antwort.

### Rußland und Polen.

**St. Petersburg.** Von der russischen Grenze 13. Novbr. Im vergangenen Jahre sind allein im Gouvernement Minsk 20,736 Personen, der bei weitem größeren Anzahl nach Katholiken, zum Uebertritt in die griechische Kirche bewogen worden. Es sind dort auch 9 neue Kirchen erbaut. — Die sämmtliche russische Kaufmanschaft hat dem Director des Dep. der Zollgebühren, Fürsten Obolensky, ihre Dankbarkeit für die gegen das Contrebandewesen ergriffenen energischen Maßregeln ausgedrückt. In Folge der letzteren sind in diesem Jahre zum ersten Male in Moskau aus Polen und den nordwestlichen russischen Gouvernements Personen eingetroffen, welche bedeutende Einkäufe und Bestellungen russischer Manufacturwaaren machten, während früher ihre Bedürfnisse nur durch Contrebande aus Deutschland und Preußen befriedigt wurden. — Der „Invalide" berichtet, daß das Militär-Budget im vergangenen Jahre um 13 Millionen Rubel verringert sei; auch in diesem Jahre wären dem Kriegsministerium wiederum 7 Mill. entzogen worden. Von der ersparten Summe sind 262,000 Rubel dem Ministerium der Volksaufklärung zur Verwendung für Zwecke des bürgerlichen Unterrichtes überwiesen worden. Auch wird hinzugefügt, daß die Militär-Gerichte in größere Uebereinstimmung mit der Civilrechtspflege gebracht worden. — Die russischen Gewehrfabriken haben die alten Gewehre in schnellschießende umgewandelt, nach einem Zündhütchensystem, das 6 Schüsse in der Minute ermöglicht. Bereits im vergangenen Jahre habe die russische Armee 300,000 solcher schnellschießenden Flinten erhalten.

— [Militärisches.] Wie man in militärischen Kreisen vernimmt, werden bis zum 1. April k. Jahres 110,000 Mann mit Hinterladungsgewehren versehen und im Gebrauch dieser Waffe eingeübt sein. Das Project mit der Einführung tragbarer Kanonen ist vorläufig ohne Beachtung geblieben, wogegen die weitere Beschaffung von gezogenen Geschützröhren angeordnet worden. In den Arsenalen und Werkstätten des Marine-Departements herrscht große Regsamkeit und sind die Arbeitskräfte in denselben theilweise vermehrt worden.

## Türkei und Griechenland.

Der serbische Ministerpräsident Garaschanin hat bekanntlich seine Entlassung gegeben und ist durch den bisherigen serbischen Agenten in Konstantinopel, Ristic, ersetzt worden, mit welchem die Kriegspartei ans Ruder gelangt ist.

## Provinzielles.

[Hypotheken- u. Subhastationsordnung.] Von den landwirthsch. Kreisen Ostpreußens wird auf Veranlassung der ostpreuß. landwirthsch. Centralstelle eine Petition an den Landtag wegen Aenderung der Hypotheken- und Subhastationsordnung in Circulation gesetzt werden. Es wird in derselben das Verlangen gestellt, daß der Landtag die Initiative ergreifen und den Gesetzesvorschlag des Abg. Roepell mit Berücksichtigung des v. Medingschen Antrages sowie der einschlägigen Arbeiten der Minister der Justiz und der Landwirthschaft wieder aufnehmen möge. Als die wesentlich zu ändernden Punkte werden bezeichnet: 1) Abnahme der Hypotheken- (Buchs-) Geschäfte von den Gerichten und Uebertragung an besondere Hypothekenämter; 2) Vereinfachung sowohl der mit der Beleihung als mit der Cession u. s. w. verbundenen gerichtlichen Verhandlungen: 3) Verringerung der Kosten derselben für alle Parteien: 4) Vereinfachung und größere Uebersichtlichkeit der Hypothekenscheine und leichtere Uebertragbarkeit von einem Besitzer auf den andern. 5) Genaue Führung der Hypothekenbücher nebst Angabe der — event. genau zu vermessenden und zu kartirenden — Größe, Grenze, Bestandtheile, Pertinenzien und Preise. 6) Vereinfachung und Beschleunigung des Subhastationsverfahrens. -- Die Petition ist bereits den Vorständen der landwirthsch. Vereine mit der Aufforderung zugesandt worden, die Vereinsmitglieder schleunigst einzuberufen und zu Unterzeichnungen zu veranlassen, sowie auch zu gleichem Zweck bei andern Landwirthen hinzuwirken, welche nicht dem Vereine angehören.

Die Neufahrwasser-Eisenbahn hat nach der im „Staats-Anz." mitgetheilten „Zusammenstellung der Betriebs-Einnahmen der preuß. Eisenbahnen" im Monat Oktober c. eine Einnahme von 1432 Thlr. gehabt; an Anlage-Capital sind bisher für diese Strecke verwendet 559,200 Thlr.; ihre Länge beträgt 1,50 Meilen.

Dirschau, 21. Nov. [Fischotter.] Gestern wurde hier im Mühlgraben eine ca. 4 Fuß lange Fischotter lebend eingefangen und wird dieselbe zur Ansicht ausgestellt werden.

## Lokales.

— **Zur Verkehrsfreiheit in Rußland.** Im Interesse der nach Rußland reisenden Personen wird darauf aufmerksam gemacht, die dort bestehende Anordnung zu befolgen, der gemäß ordnungsmäßige, von einer russischen Gesandtschaft oder einem russischen Konsulate visirte preußische Pässe oder Wanderbücher nur zum Eingange in Rußland genügen, keineswegs aber zu einem längeren dortigen Aufenthalte hinreichen, vielmehr ist dazu ein „Paß zum Aufenthalte und zu Reisen innerhalb des Reiches" und zum demnächstigen Ausgange über die Grenze ein neuer, besonderer „Paß ins Ausland" erforderlich, welche beide Geld kosten. Für die zur See nach Rußland kommenden Fremden sind hinsichtlich eines kürzeren Aufenthalts und der Rückreise Erleichterungen zugestanden worden. Entweder will Rußland keine Fremden, oder aus dem Fremdenbesuche sich eine kleine Geldquelle eröffnen. Anders sind doch derartige Paßplackereien in einer Zeit nicht zu erklären, wo man sich allgemein der Pässe entäußert.

— **Eigenthümliche Rache.** Aus dem Kulmer Kreise wird folgendes piquante Geschichtchen mitgetheilt: Bei der letzten Urwahl zu N. im hiesigen Kreise gab ein Urwähler (Instmann) seine Stimme dem Gutsbesitzer W. auf G. Befragt, weshalb er gerade diesen Herrn wähle, antwortete er: „Ich habe vor mehreren Jahren bei dem Kerl gedient und mal von ihm Schläge bekommen, nun laß ich ihn dafür sitzen in der Kammer."

— **Die Domäne Sitno** im Kr. Kulm sollte aufs Neue verpachtet werden; es war das Pachtgeld von 1450 Thlr. auf 3000 Thlr. erhöht worden, aber nicht ein einziger Bieter hatte sich zu dem Pachttermine eingefunden, gewiß eine seltene Erscheinung für Jeden, der da weiß, mit welcher Begier Domänenpachtungen sonst gesucht werden.

## Briefkasten.

**Eingesandt.** Bekanntlich cirkuliren bereits seit dem Anfange dieser Woche unter der Bürgerschaft die seltsamsten, zum Theil einander widersprechenden Gerüchte über die Vorfälle im Seemann'schen Hause, die man wegen ihrer Unglaublichkeit sogar weiter zu verbreiten Anstand nehmen muß. Der Bericht der „Thorner Ztg." über die Stadtverordneten-Sitzung vom 20. d. M., falls derselbe überhaupt die betreffenden Verhandlungen richtig wiedergiebt*), kann das Aufsehen, welches die Sache erregt hat, nur vergrößern. Es liegt sicher im Interesse eines Jeden, über die zum Grunde liegenden rechtlichen Momente eine Aufklärung zu erhalten, da aus dem Sitzungsberichte dergleichen nicht zu entnehmen ist. Daß der Grund der Sache unklar und verworren sei, darf auch darum vermuthet werden, weil von Seiten des Magistrats, der bei der Verhandlung durch ein im Berichte namhaft gemachtes Mitglied vertreten war, eine Erklärung hierüber nicht erfolgt ist. Offenbar hat sich das Magistrats-Mitglied „nicht in der Lage befunden" eine solche zu geben. — Wir wiederholen, daß unsere Bemerkungen nur auf der Voraussetzung der Genauigkeit des Sitzungsberichtes beruhen. Sollte aber allen derartigen Bedenken nicht durch eine vollständige Veröffentlichung des Sachverhaltes können abgeholfen werden? Möchten die Bewohner des Seemann'schen Hauses sich veranlaßt sehen, ihren Mitbürgern die ihnen möglichen Mittheilungen zu machen, und hierdurch zur Berichtigung der unstreitig unwahren Gerüchte über eine Sache beizutragen, welche in der Bürgerschaft das allgemeinste Erstaunen hervorgerufen hat. x. y. z.

*) Der Bericht ist der Wahrheit getreu.
Anm. d. Redakt.

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 23. Novbr. cr.

| | |
|---|---|
| **Fonds:** | fest. |
| Oesterr. Banknoten | $83\frac{3}{8}$ |
| Russ. Banknoten | $84\frac{5}{8}$ |
| Warschau 8 Tage | $84\frac{1}{4}$ |
| Poln. Pfandbriefe 4% | $57\frac{1}{8}$ |
| Westpreuß. do. 4% | 83 |
| Posener do. neue 4% | $85\frac{1}{4}$ |
| Amerikaner | $76\frac{3}{8}$ |
| **Weizen:** | |
| November | 88 |
| **Roggen:** | behauptet. |
| loco | $75\frac{3}{4}$ |
| November | 76 |
| November-Dezember | $75\frac{7}{8}$ |
| Frühjahr | $74\frac{5}{8}$ |
| **Rüböl:** | |
| loco | $10\frac{3}{4}$ |
| Frühjahr | $11\frac{1}{4}$ |
| **Spiritus:** | steigend. |
| loco | 20 |
| November | $20\frac{1}{8}$ |
| Frühjahr | $21\frac{1}{6}$ |

## Getreide- und Geldmarkt.

**Thorn,** den 23. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{5}{8}$—$84\frac{7}{8}$, gleich $118\frac{1}{6}$—$117\frac{5}{6}$%.

**Thorn,** den 22. November.

Weizen unverändert 125/28pfd. holl. 88—92 Thlr., 129/30pfd. holl. 94—96 Thlr., 131/32pfd. holl. 98—100 Thlr., per 2125 Pfd. feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—124pfd. holl. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 25 Schffl.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

**Danzig,** den 23. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113—132pfd. von $92\frac{1}{2}$—137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—120pfd. von 88—$92\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—110pfd. von 63—68 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—112pfd. von 64—$68\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—83 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus $21\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

**Stettin,** den 22. Novbr. Weizen loco 96—101, November 97, Frühjahr $97\frac{1}{2}$. Roggen loco 74—77, November $74\frac{3}{4}$, Frühjahr $72\frac{1}{2}$. Rüböl loco $10\frac{2}{3}$, November $10\frac{1}{12}$, April-Mai $11\frac{1}{12}$. Spiritus loco $20\frac{11}{12}$, November $19\frac{7}{8}$, Frühjahr $20\frac{3}{4}$.

## Amtliche Tagesnotizen.

Den 23. Novbr. Temp. Kälte 4 Grad. Luftdruck 27 Zoll 9 Strich. Wasserstand 5 Fuß -- Zoll.
Warschau, 21. Nov. Wasserstand 4 Fuß 7 Zoll. 22. Nov., 5 Fuß 2 Zoll.

## Inserate.

Zur Feier des Todtenfestes am Sonntage, den 24. November c., wird der hiesige Sing-Verein in der Aula des Gymnasiums das

## Requiem von Cherubini

mit vollem Orchester zur Aufführung bringen.
Anfang 8 Uhr Abends.

Billets à 10 Sgr. sind bei den Herren **L. Grée** und **Oscar Guksch**, und Textbücher an der Kasse à 1 Sgr. zu entnehmen.

An der Kasse kostet das Billet 12½ Sgr.

**Der Vorstand des Sing-Vereins.**

---

**Bekanntmachung.**

Zum Verkauf verschiedener abgepfändeter Gegenstände und Nachlaß-Sachen verstorbener Stadtarmen und Hospitaliten, ebenso auch der im Krankenhause verstorbenen Personen steht ein Auctions-Termin auf

**Donnerstag, den 28. d. Mts,**
**Vormittags 10 Uhr,**

zunächst im Rathhaussaale und Nachmittags in dem St. Georgen- und Elenden-Hospitale vor dem Kämmerei Kassen-Buchhalter Herrn Schwarz an, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 19. November 1867.

**Der Magistrat.**

---

Soeben sind die ersten Bände von

## Brockhaus'
### Bibliothek der deutschen Nationalliteratur
### des 18. und 19. Jahrhunderts

in der unterzeichneten Buchhandlung eingetroffen.

Diese Bibliothek wird die besten Werke der deutschen Nationalliteratur in schön ausgestatteten, correcten und wohlfeilen Ausgaben bringen. Sie hat vor allen ähnlichen Sammlungen den Vorzug, daß jedes Werk von einem angesehenen Schriftsteller der Gegenwart herausgegeben wird, mit einer Einleitung so wie mit Erläuterungen begleitet. Unter den Herausgebern befinden sich **Bartsch, Carriere, Düntzer, Frenzel, Gervinus, Goedeke, Gottschall, Hettner, Köhler, Pfeiffer, Rückert, Julian Schmidt, Carl Schwarz, Tittmann u. a.**

Die bereits erschienenen Bände bringen: **Schleiermacher's** Reden, von Schwarz; **Klopstock's** Oden, von Düntzer; **Musäus'** Volksmärchen, von Müller; **Kortum's** Jobsiade, von Ebeling; **Ernst Schulze's** bezauberte Rose und Poetisches Tagebuch, von Tittmann.

**Jeder Band (15—20 Bogen) kostet nur 10 Sgr.**, gebunden 15 Sgr.

Die unterzeichnete Buchhandlung hält die erschienenen Bände stets vorräthig und liefert **Prospecte** über die Sammlung **gratis.**

***Just. Wallis.***

---

**Katarrhbrödchen** gegen jede Art Husten,

**Katarrhbrödchen** gegen Verschleimung, Hals- und Brustweh, sind im Pack à 3 und 6 Sgr. bei Herrn **A. Mazurkiewicz** zu haben.

**Dr. H. Müller**, pract. Arzt.

---

## Zahnarzt H. Vogel
**aus Berlin**

trifft in einigen Wochen in Thorn wieder ein.

---

## Böhm. Kaiser- und Tafel-Pflaumen

**letzter Ernte**, in **hochfeiner, süßer** Qualität offerire ich in Quantitäten nicht unter 1 Sack von ca. 1½ Ctr, Inhalt.

**Kaiser-Pflaumen**, ca. 90 Stück per Pfund, frei ab Berlin, 100 Pfund, netto excl. Sack 7¾ Thlr., incl. Sack 8 Thlr.

**Tafel-Pflaumen**, ca. 100 Stück per Pfund, frei ab Berlin 100 Pfund Netto excl. Sack 6¼ Thlr., incl. Sack 6½ Thlr.

Unter Nachnahme der Beträge. — Briefe franco.

**Victor Werkmeister,**
**Berlin, Kurstr. 1.**

---

**64ste**
**allerhöchst genehmigte und vom Staate garantirte**

## Landes-Lotterie,

### Haupt-Treffer:
### 100,000 Thlr.

1 Gew. à 60,000 Thlr., 1 a 40,000 Thlr., 1 à 20000 Thlr. 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 2 à 2500 Thlr., 4 à 2000 Thlr. 5 á 1500 Thlr., 105 à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr. 125 à 400 Thlr., 5 à 300 Thlr., 145 à 200 Thlr., 190 à 100 Thlr., 11200 à 47 Thlr. rc. rc.

**Ziehung am 12. u. 13. December d. J.**

1/1 Original-Loos 4 Thlr.. 1/2 Original-Loos 2 Thlr. 1/4 Original-Loos 1 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen,** sind daher nicht mit Promessen zu verwechseln. **Jedes Bankhaus** zahlt die Gewinne aus.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten, so wie Gewinngelder versenden wir sofort nach Entscheidung.

Aufträge mit Ordre zum Postvorschuß, oder mit Rimessen versehen, werden prompt von uns ausgeführt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

## Gebrüder Lilienfeld,

**Banquiers.**
**Ein- und Verkauf von Staatspapieren.**
**Auszahlungs-Bureau aller Sorten Coupons.**
**Auskunft über sämmtliche verloosbare Staatseffecten.**
**HAMBURG.**

---

## Colporteure

werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Kalender des **Lahrer hinkenden Boten** leicht in großen Partien abgesetzt werden kann.

---

## Filzschuhe, Gummischuhe und gefütterte Morgenschuhe

empfiehlt zu den billigsten Preisen

**J. S. Caro**, Breitestr. 87.

---

## Neue französische Wallnüsse

billigst bei

**Gustav Kelm.**

---

## Eine Partie Tuchschuhe

offerirt zum Kostenpreise

**J. S. Caro**, Breitestr. 87.

---

## 4 Arbeits-Pferde

stehen zum Verkauf in Bielawy.

---

## 15 Thlr. Belohnung.

Es ist mir am 19. d. Mts. auf dem Wege von Thorn nach Mittenwalde ein gelbledernег Koffer mit nachfolgenden Sachen abgeschnitten und gestohlen worden:

1 schwarzer Tuchrock, 1 Beinkleid von schwarzgrauem Militärtuch, eine schwarz und roth-karirte Weste, 2 Paar Stiefel, 4 Oberhemden, 2 Taschentücher, J F gezeichnet, 2, E L gez, 1 braun und gelb changirtes w. Kleid, 1 grau w. Kleid, 1 blau und weiß gestreiftes und 1 roth gestreiftes Kinderkleid, 6 weiße mit Bandzacken besetzte Blusenschürzchen, 2 P. weiße Kinderstrümpfe und Pantalons, 1 P. schwarze Gamaschen, 1 P. rothe und 1 P. graue Tuchstiefelchen, 1 schwarzseidene Schürze und verschiedene Kragen und Stulpen, ein grau und weißgestreiftes Flanelljäckchen.

Wer mir zur Erlangung dieser Gegenstände verhilft, erhält obige Belohnung.

**Feldt**
in Mittenwalde.

---

Montag Abend ist auf hiesigem Bahnhofe ein Pelzkragen verloren; der ehrliche Finder beliebe ihn gegen Empfangnahme einer anständigen Belohnung bei **Rudolf Asch**, Brückenstraße, abzugeben.

---

Eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern wünsche ich vom 1. December c. ab zu miethen.

Adressen wolle man in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

**Kullack**, Theater-Direktor.

---

## Kirchliche Nachrichten.

### In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 9. Nov. Paul Franz, S. d. Rest. Bichle; — 17., Max Edmund Erdmann, S. d. Schiffssteuerm. Sielisch; Elisabeth Maria Martha, T. d. Schiffssteuerm. Jänicke.

Getraut, 17. Nov., Schneiderges. H. Schultz m. Emilie Krause.

Gestorben, 17. Nov., Richard, unehel. S.; — 18., Barbier J. Wolff.

### In der St. Marien-Kirche.

Getauft, 10. Nov., Julianna, T. d. Arb. Chorobinski zu Bromb. Vorst.; Konstantin, S. d. Arb. Glowczynski zu Gr. Mocker; — 17., Martha Franziska Wilhelmine, T. d. Schlosserg. Schel zu Kl. Mocker; Martin Theodor, S. d. Arb. Zielachowski zu Fisch.-Vorst.; Leonard Franz, S. d. Tischlerges. Ossowski zu Kl. Mocker.

Getraut, 10. Nov., Arb. Skonieczny m. Igfr. Wladowska zu Gr. Mocker; — 17., Arb. Winiars[illegible] m. Jgfr. Romanowski zu Schönwalde.

Gestorben, 11. Nov., Ludwig, S. d. Schuhm. Zientarski zu Schönwalde, 5 J. alt.

### In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 17. Nov., Minna Maria Johanna, T. d. Todtengräb. Behlke; — 19., Hermann Gustav, S. d. Käthn. Fipke in Groch; Ottilie Adolphine, T. d. Einw. Görtz zu Zlotterie.

Gestorben, 15. Nov., Käthner Krüger zu Zlotterie, 35 J. alt.

### In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, 17. Nov., Ludwig Otto Leonhard, S. d. Eigenth. Voigt zu Bromb. Vorst.

Getraut, 17. Nov., Arb. Zduneck m. Karoline Bischof zu Bromb. Vorst.

Gestorben, 17. Nov., Pauline, geb. Wunsch, Ehefrau des Eigenth. Schiratis zu Bromb. Vorst., 41 J. alt.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.